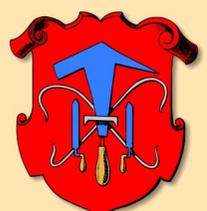
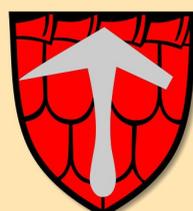
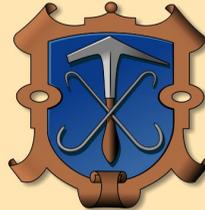


# Innungszeichen der Dachdecker

EDITION digital  
Pekrul & Sohn GbR



# Impressum

Gisela Pekrul

## Innungszeichen der Dachdecker

Grafiken: Ernst Franta

Texte und Recherchen: Gisela Pekrul

Redaktionsschluss: 31. März 2011

ISBN: 978-3-96521-114-8 (E-Book)

ISBN: 978-3-931646-46-2 (Poster)

2020 EDITION digital

Pekrul & Sohn GbR

Godern

Alte Dorfstraße 2 b

19065 Godern

Tel.: 03860-505 788

Fax: 03860-505 789

E-Mail: [verlag@edition-digital.de](mailto:verlag@edition-digital.de)

Internet: <http://www.edition-digital.de>

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. berechtigt auch ohne besondere

Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Warenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten sind und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Bei der Zusammenstellung der Handwerkszeichen und der Aufstellung der Rechte daran wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen, trotzdem können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der Verlag ist für jeden Hinweis dankbar. Die Autoren und der Verlag übernehmen für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung.

Die Berufsbezeichnungen wurden durchgängig in der männlichen Form angegeben. Es hätte den Rahmen dieser Publikation gesprengt, wenn die Autoren in historischen Quellen recherchiert hätten, ob und wann Frauen für einen bestimmten Beruf zugelassen waren. Es handelt sich nicht um eine Diskriminierung der Frau.

Die hier abgebildeten Berufswappen dienen lediglich der Ansicht. Unter <https://edition-digital.de/Berufszeichen/> können die Zeichen als Vektor- und Pixelgrafiken erworben werden. Außerdem gibt es ein Poster im DIN A2-Format mit den hier aufgeführten Zeichen (<https://edition-digital.de/Pekrul/Dachdecker/>).

# Historisches

Der Dachdecker gehört zur Berufsgruppe 44: Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer.

Laut Handwerksordnung ist der Beruf des Dachdeckers ein Gewerbe, das als zulassungspflichtiges Handwerk betrieben werden kann.

Neben dem Dachdecken umfasst das Aufgabengebiet des Dachdeckers den gesamten Bereich der Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik. Ebenso gehört der Einbau von Dachflächenfenstern und Solaranlagen zu seinem Aufgabengebiet. Insbesondere bei Metallarbeiten arbeitet er eng mit dem Dachklempner zusammen. In Norddeutschland gibt es auf Reetdächer, in Mittelgebirgen auf Schieferdächer spezialisierte Dachdecker.

Die Ausbildung im Handwerk dauert drei Jahre und erfolgt in den Fachrichtungen **Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik** sowie **Reetdachtechnik**.

In der Schweiz und in Österreich werden ebenfalls Dachdecker ausgebildet, in der Schweiz auch noch **Flachdachbauer**.



Schindelmacher um 1575. Quelle: Tengemann, Heft 5

In Deutschland deckte man bis zum 9. Jahrhundert Dächer mit

Schilfrohr oder Stroh (**Strohdachdecker**). Das viel teurere Schindeldach galt als Zeichen der Wohlhabenheit, es entstand der Beruf des **Schindlers**, **Schindelmachers** und **Splittgerbers**, der aus Holz die Dachschindeln fertigte. Die Bezeichnung Splittgerber für den Handwerker, der aus Holz Dachschindeln erstellte, leitete sich von den Splettstößern ab. **Splettstößer** waren die Händler der hölzernen Schindeln.

Erste Urkunden zu dem Handwerk gab es im 14. Jahrhundert in Frankfurt und im 15. Jahrhundert in Straßburg.



Das Bild zeigt einen Steindecker im 16. Jahrhundert sowie das Zeichen der Dachdecker in Braunschweig von 1750.

Seit dem 14. Jahrhundert trennten sich die einzelnen Gewerke aus den mittelalterlichen Bauhütten und bildeten selbständige Berufe. In Augsburg, Leipzig und einigen anderen Städten blieb das Dachdecken weiter im Zuständigkeitsbereich der Maurer.

Als wegen der hohen Brandgefahr in den Städten das Decken mit Stroh und Holzschindeln verboten wurde, verwendete man Stein, Schiefer und Holzziegel, später Flachziegel. Es bildete sich der Beruf des **Layen-** oder **Leyendeckers** (Layen = Schiefer), **Schiefer-** und **Steindeckers** heraus.

Die Dachpappe soll 1785 aus Schweden nach Deutschland gekommen sein. Es entstand der Beruf des **Pappdeckers** (**Asphaltdecker**). Es gab aber auch **Bleidecker** (**Blidecker**) und **Reetdachdecker** (**Rohrdecker**).

In der DDR gab es neben dem Dachdecker den **Dachinstandsetzer** als Beruf für 8-Klassenschüler.

# Hans Christen

Großherzoglicher Hofdachdeckermeister

ROSTOCK i. M.

Bauklempnerei :: Dachpappenfabrik.

—□—  
Bedachungen jeder Art.

— Spezialität: —

Original verzinkte Siegener Pfannenbleche.

Bester Ersatz für Strohdächer.

Ausführung von Asphaltarbeiten.

Vertreter der ersten Dachsteinfabriken Deutschlands.

Kostenanschläge und Besuche kostenfrei.

Diese Anzeige des Großherzoglichen Hofdachdeckermeisters Hans Christen aus Rostock von 1911 zeigt die Vielseitigkeit auf. Er hatte gleichzeitig eine Bauklempnerei und Dachpappenfabrik.

*Die Anzeige wurde dem Katalog zur 3. Mecklenburgischen Landes-, Gewerbe- und Industrieausstellung in Schwerin 1911 entnommen.*